

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6450-53.
Von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends, außer Sonntagen.



Besuchs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringelgeld. 3.- vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausserhalb des Reichsgebietes. — Besuchs-Preise nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen des Verlags, in den übrigen Städten der Provinz die Zweigstellen des Verlags, in den übrigen Städten der Provinz die Zweigstellen des Verlags, in den übrigen Städten der Provinz die Zweigstellen des Verlags.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Krieger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite. sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Glinckestr. 66, Fernspr.: Amt 1450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 4. September 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 412. • 62. Jahrgang.

Siegreich weiter vorwärts in Ost und West!

Die deutschen Reitertruppen vor Paris Bis jetzt 90 000 Russen gefangen!

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 4. Sept.
Bei Wegnahme des hoch in Felsen gelegenen Sperrforts Givet haben, ebenso wie im Kampf um Namur, die von Oesterreich zugeführten schweren Motorbatterien sich durch Beweglichkeit, Treffsicherheit und Wirkung vortrefflich bewährt und haben ausgezeichnete Dienste geleistet.

Die Sperrbefestigungen Hirson, Lesay, Vesles, Conde, La Fère und Laon wurden ohne Kampf genommen. Damit befinden sich sämtliche Sperrbefestigungen im nördlichen Frankreich, außer der Festung Mauberge, in unseren Händen.

Gegen Reims wurde der Angriff eingeleitet.

Die Kavallerie der Armee des Generalobersten v. Kluck streift bis Paris, das Westheer hat die Aisne-Linie überschritten und befindet sich fortgesetzt im Vormarsch gegen die Marne. Einzelne Vorhuten haben sie bereits erreicht. Der Feind befindet sich vor den Armeen der Generalobersten v. Kluck, v. Bülow, v. Hausen und des Herzogs von Württemberg im Rückzug auf und hinter die Marne.

Vor der Armee des deutschen Kronprinzen leistete er im Anschluß an Verdun Widerstand, wurde aber nach Süden zurückgeworfen.

Die Armee des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringen haben immer noch einen starken Feind in den befestigten Stellungen von Französisch-Lothringen gegenüber.

Im oberen Elsaß streifen deutsche und französische Abteilungen unter gegenseitigen Kämpfen.

Im Osten ernten die Truppen des Generalobersten Hindenburg weitere Früchte des Sieges. Die Zahl der gefangenen Russen wächst täglich, sie ist bereits auf 90 000 Mann gestiegen. Wie viel Geschütze und sonstige Siegeszeichen noch in den preussischen Wäldern und Sümpfen stecken, läßt sich gar nicht übersehen. Anscheinend sind nicht zwei, sondern drei russische kommandierende Generale gefangen. Der russische Armeeführer ist nach russischen Nachrichten gefallen.

Generalquartiermeister v. Stein.

Das ist wieder frohe Botschaft aus Ost und West, die uns der Generalquartiermeister heute kündigt. Wie eine Nachricht die andere überflutet und jede spricht von einem deutschen Sieg! Reize verläßt die französische Regierung mit einem kläglichen Phrasenschwall die Landeshauptstadt, während die „russischen Armeen weiter vorrücken, um den entscheidenden Stoß in das Herz Deutschlands zu führen“; so heißt es in der französischen Regierungsfundgebung, während die Niederlage der russischen Armee in Ostpreußen sich immer mehr als vollständig vernichtend herausstellt, die Zahl der russischen Gefangenen von diesem ostpreussischen „Sedan“ schon auf 90 000 Mann angewachsen ist und auch unsere österreichischen Bundesgenossen ganz bedeutende Erfolge als Ergebnis des langwierigen blutigen Ringens auf dem galizischen und benachbarten Kriegsschauplatz melden können.

In knapp 14 Tagen sind dem gallischen Gahn die Krallen abgeschnitten worden. Frankreichs Krieger decken die Schlachtfelder vom Elsaß bis am Armellkanal, und die glorreiche Armee wälzt sich immer weiter zurückweichend über die heimatischen Gefilde, ohnmächtig, länger offenen Widerstand zu leisten. Englische Puppen-soldaten liefen mit. „Wie ein Sturmwind“, erzählt einer in der alten Lügengasse „Times“, die jetzt zum erstenmal bittere Wahrheit reden muß, waren die Deutschen über Franzosen und Engländer gekommen. Und wie zuverlässig waren sie ausgezogen. Unüberwindlich sei die Armee, prahlte französische Eitelkeit, der deutsche Soldat eine Maschine, kein denkendes Wesen.

Als erste Antwort kam Lüttich, dann Mech, Brüssel, Namur. Französische Grenzfesten sanken in Staub und Asche. Heute hören wir wieder von einer nach der anderen, die gefallen ist.

Verzweifelt ruft Clemenceau um Hilfe, Pichon bettelt um einige Hunderttausend Japaner. So klein ist Galliens Mut, daß ein ehemaliger französischer Minister nicht davor zurückschreckt, Mongolen nach Europa zu berufen, die seit undenklichen Jahrhunderten nimmermehr Europa's Erde betraten. „Deutschland fürchtet Rußland“ ließ französische Überhebung durch Monsieur Hedemann vor Kriegsbeginn verkünden. Fürchten? Rußlands Heer fand bei Ortschaften unheimliches Ende, in Galizien weicht der Hunnenschwarm langsam zurück. Vor Begnern, die nach dem Grundgesetz handeln:

Wenn du Wehe gewirkt,
Der ward dein Feind...
Flugst fällt ihn,
Sobald du ihn findest!
Nicht zaudre, noch zögere:
Triff ihn zum Tode!

Frankreich und Rußland sind zu Tode getroffen. Feldmarschall Graf Saeferle, der greise Soldatenliebling, sagte — wie wir mitteilen können — zu unserem Kaiser, als er ins Feld zog: „Majestät! wir werden diesmal Sedan in Paris feiern!“ Deutsche Truppen feierten Sedan wenigstens schon vor Paris.

Denn schlachtendampfend stehen deutsche Reiter und deutsches Fußvolk vor den Pariser Außenforts. Die Stadt rüstet sich zum dritten Male seit 1813 zum Kampfe gegen die Tentonen. Wie er ausgehen wird, das ist unsere frohe Gewißheit!

Eine Ansprache des Kaisers an die Königsgrenadiere.

Als die große Schlacht gegen die vorstehenden zehn französischen Armeekorps geschlagen wurde, litt es den Kaiser nicht mehr im Hauptquartier, er eilte an die Front und übernachtete inmitten seiner Truppen auf dem Schlachtfelde. Am anderen Tage trafen der Kaiser und der Kronprinz bei Sorbey zusammen. Unter dem ungeheuren Jubel der Truppen, an denen der Kaiser vorüberfuhr, begab er sich zu dem Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7, dessen Kommandeur Prinz Oskar ist. Es war ergreifend, als der Kaiser, während die untergehende Sonne das Schlachtfeld beleuchtete und der Kanonendonner herüberlachte, an seine Grenadiere eine Ansprache hielt, die mit einem brausenden Hurra und mit dem Absingen der Volkshymne begeistert beantwortet wurde.

Die Zahl der bisher untergebrachten Gefangenen.

W. T.-B. Berlin, 4. Sept. Bis zum 30. August waren in Deutschland an Gefangenen untergebracht:

Franzosen: 283 Offiziere und 15 328 Mann.
Russen: 70 Offiziere und 10 126 Mann.
Belgier: Zahl der Offiziere unbekannt, 12 351 Mann.

Jetzt sind bei Reidenburg noch 90 000 Russen dazu gefangen worden. Die Zahl der englischen Gefangenen fehlt noch. Auch die der Franzosen, Russen und Belgier, die noch nach Deutschland gebracht worden sind.

Es sind keine Mißerfolge verschwiegen! Die Verluste.

W. T.-B. Berlin, 4. Sept. Die „Post. Ztg.“ erzählt aus dem Großen Hauptquartier: Die ununterbrochen aufeinander folgenden Siegesmeldungen, ohne daß man von Nichterfolgen hört, können beinahe stumm machen und haben im Auslande schon Mißtrauen erweckt. Demgegenüber wird vom Generalstab die ausdrückliche Erklärung ausge-

geben, daß kein Mißerfolg der Deutschen an irgendeiner Stelle eingetreten ist, der etwa verschwiegen worden wäre.

Auf die täglich zu Hunderten eintausenden Anfragen gibt die Heeresleitung folgendes bekannt: „Es ist unmöglich, die durch die Schlag auf Schlag folgenden Kämpfe auf beiden Seiten eintretenden Verluste schon mit den Mitteilungen über den Ausgang der Kämpfe einigermaßen zuverlässig bekannt zu geben. Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten übersteigen erheblich die unsrigen.“

Die Riesenschlacht in Galizien.

Der amtliche Bericht über das bisherige Ergebnis.

W. T.-B. Wien, 4. Sept. Die Schlacht, die sich auf dem russischen Kriegsschauplatz aus unserer Offensive entwickelte, hat eine Entscheidung noch nicht gebracht. Auf dem westlichen Flügel gegen den Feind vordringend, in Ostgalizien vaterländischem Boden gegen einen überlegenen Feind Schritt für Schritt verteidigend, haben unsere Truppen allenthalben den alten Ruhm ihrer Tapferkeit gerechtfertigt und sehen den noch bevorstehenden ersten Kämpfen mit Zuversicht entgegen. Eine Schilderung der mehrfachen Schlachten der vergangenen Woche wird der Geschichte vorbehalten bleiben. Gegenwärtig läßt sich das Ergebnis der Ereignisse nur in großen Zügen angeben.

Schließlich bei Krasnik, nach der dreitägigen Schlacht der siegreichen Armee des Generals Danil, begann am 25. August die zwischen den Huczwa und dem Wieprz dirigierte Armee Aussenberg den Angriff auf die im Raume von Cholm gegen Süden vorgedrängten feindlichen Kräfte. Hieraus entwickelte sich die Schlacht von Jamsz und Komorow. Am 28. August wurde das Eingreifen der über Belz und Mhnow herangeführten Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand fühlbar. Da an der Chaussee Jarnocz-Krasnoslaw verhältnismäßig schwache Kräfte gegenüberstanden, konnten erhebliche Armeeteile am 29. August auf dem Raume von Jarnocz gegen Osten einschwenken und gegen Giesniki vordringen. Dem gegenüber richtete der überall mit großer Tapferkeit und Hartnäckigkeit kämpfende Feind die heftigsten Anstrengungen gegen den Raum von Jarnocz, wohl in der Absicht, hier durchzustoßen. Abends stand unsere Armee in der Linie Poczwoda, Grodek, Giesniki-Bielaczka, wobei Giesniki ungefähr den Brennpunkt der Front bildete. Auf russischer Seite hatten neue, von Arslow und Grubieschow herangeführte Kräfte angegriffen. Am folgenden Tage setzte die Armee Aussenberg die angebahnte Umfassung, der Feind seine Durchbrechungsversuche fort, die schließlich die eigene Front bis Labunin und Tarnawata zusammenzog. Indessen vermochten sich die Truppen des Erzherzogs bis an den Fahrweg Teleky-Rasfanie vorzuarbeiten. Am 31. August schritt die Einkreisung des Feindes unter heftigen Kämpfen fort, indem auch von Norden her gegen Komorow eingeschwenkt wurde. Bei Komorow, bereits äußerst gefährdet, begannen die Russen den Rückzug gegen Arslow und Drubieskow, wehrten sich jedoch durch offensive Stöße nach allen Richtungen, namentlich gegen die Truppen des Erzherzogs, gegen die drohende Umklammerung.

Endlich, in den Nachmittagsstunden des 1. September, wurde sicher, daß die Armee Aussenberg, in welcher die Wiener Truppen mit außerordentlicher Fähigkeit und Eifer gekämpft hatten, siegreich sei, und die vom General der Infanterie Vorbenic geführten Truppen endgültig gesiegt hatten. Komorow und die Höhe südlich von Thscowes wurden genommen. Der Erzherzog drang gegen Sparojew-Siele vor, Scharen von Gefangenen und zahlloses Kriegsmaterial, dar-

unter 200 Geschütze und viele Maschinengewehre, fielen in unsere Hände.

Während dieser Kämpfe der Armee Aussenberg hatte die Armee Dankl am 27. August eine zweite Schlacht bei Niegripwica-Duco zu schlagen und weitere Teile unserer bisher über das westliche Weichselufer vorgegangenen Kräfte wurden über diesen Fluß herangezogen. Diese ganzen Heeresgruppen drangen in den folgenden Tagen bis nahe an Lublin heran.

Gleichzeitig mit diesen Ereignissen wurde auch in Ostgalizien schwer gekämpft. Am 27. August stieß die zur Abwehr der dortigen, weitaus überlegenen feindlichen Kräfte auf der Linie Dunajow-Busk vorgeführte Armee den Gegner. Trotz des Erfolges der von Dujanow die Höhen westlich von Pomorzam gewinnenden Kolonnen konnten die beiderseits der Bloszower Chaussee vorgehenden Armeeteile gegen den namentlich in Artillerie weit überlegenen Feind nicht durchdringen. Am 28. August setzten die Russen den Angriff auf die östlich von Lemberg kämpfenden Armeeteile fort und am Nachmittag war ein Zurücknehmen hinter Gula und Lipa und den engeren Raum östlich und nördlich von Lemberg nicht zu umgehen. Zugleich war auch unsere südliche Flanke aus der Richtung Brezani bedroht und die rückgängige Bewegung vollzog sich in voller Ordnung, ohne daß der offenbar sehr mitgenommene Feind wesentlich nachdrängte. Am 29. August griffen die Russen auf der ganzen Front auf neue an, schoben ihre Kräfte auf den Raum nordöstlich Lemberg gegen Süden. Tags darauf wiederholte sich dieser Angriff in großer Heftigkeit, insbesondere von Przemysl und Tarnopol her verdrängte der Feind immer neue Kräfte einzusetzen, denen gegenüber unsere Truppen nach vergeblichen Versuchen, durch Offensive neue im Räume westlich Rohatyn versammelte Armeeteile zu entlasten, gegen Lemberg und Mikolajow weichen mußten.

An allen diesen Kämpfen erlitten unsere braven Truppen hauptsächlich durch die an Zahl weit überlegene und auch aus modernen Geschützen feuernde feindliche Artillerie große Verluste. Indessen kann gesagt werden, daß wir bis jetzt gegen etwa 40 russische Infanterie- und 11 Kavalleriedivisionen kämpften und zum mindesten die Hälfte dieser feindlichen Kräfte unter großen Verlusten zurückgeworfen haben.

Auf dem Balkankriegsschauplatz herrscht im allgemeinen Ruhe, und von den Höhen nordwestlich Pilek wurden die Montenegriner abermals geworfen. Am 1. September erschien das Gros der französi-

schen Mittelmeerflotte, bestehend aus 16 großen Einheiten, vor der Einfahrt der Bucht von Cattaro und beschloß aus schwerem Kaliber Punta d'Ostro. Die Wirkung war fläglich. Drei Artilleristen wurden leicht verwundet; ein Haus in der Nähe des Forts wurde zerstört. Nach der Kanonade dampften die feindlichen Schiffe wieder ab.

Der Stellvertreter des Generalstabs:
v. Höfer, Generalmajor.

Die Lage im Südosten günstig.

W. T.-B. Wien, 4. Sept. (Nichtamtlich) Telegramme der Kriegsberichterflatter der Wiener Abendblätter stellen fest, daß die Lage auf dem nördlichen Kriegsschauplatz durch das siegreiche Vorgehen der Armeen Aussenbergs und Dankls sich weit



günstiger gestaltet habe. Wahre Heldentaten vollbrachten die Korps Ruhallo, Preßburg und Borocvic. Die bisherige Kriegsbilanz sei viel größer als zuerst bekannt wurde.

Die Begeisterung in Wien.

W. T.-B. Wien, 4. Sept. (Nichtamtlich.) Als gestern nacht der neue Sieg der Verbündeten bekannt wurde, kam es vor dem Kriegsministerium auf dem Ring und auf dem Graben vor dem deutschen Konsulat zu lebhaften Kundgebungen. Die „Nacht am Rhein“ und „Heil dir im Siegerkranz“ wurden gesungen und Hochrufe auf die Verbündeten und die beiden Monarchen ausgebracht. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt als ein Offizier des deutschen Stutari-Detachements von Männern auf die Schultern gehoben und durch die Menge getragen wurde.

Die Freude der Tschechen.

W. T.-B. Prag, 3. Sept. (Nichtamtlich.) Die Morgenblätter besprechen mit innigster Genugtuung die Siege der Armeen Dankl und Aussenberg. Die Tatsache, daß der Gegner im Räume Jamosc-Tyßgowe vollständig geschlagen und zum Rückzug gezwungen wurde, bilde einen entscheidenden Moment der Riesenschlacht und gebe die sicherste Gewähr für den vollständigen Sieg. Nicht nur die strategische, sondern auch die moralische Bedeutung des Erfolges sei gewaltig, da die mächtigste Armee, die je auf einem Schlachtfeld kämpfte, dem Selbstmord der österreichisch-ungarischen Armee übermächtig worden sei. Mit Worten des Dankes weisen die tschechischen Blätter darauf hin, daß die aus Böhmen stammenden Krieger einen nicht geringen Anteil an dem schönen Erfolg haben. Verwundernswert sei die Tapferkeit, die Ausdauer und Entschlossenheit der

böhmischen Soldaten, die sich getreu ihrer historischen Ergebenheit zum Reiche auch diesmal als die besten Kriegertruppen erwiesen hätten.

Die Offiziere des deutschen Stutari-Detachements bei Kaiser Franz Joseph.

W. T.-B. Wien, 4. Sept. Der Kommandant des deutschen Stutari-Detachements, Major Schneider, äußerte sich einem Redakteur der „Zeit“ gegenüber über die Audienz der deutschen Offiziere bei dem Kaiser Franz Joseph, die Offiziere seien von der Persönlichkeit des Kaisers geradezu begeistert gewesen. Der Kaiser habe sich besonders für die Kämpfe gegen die Serben interessiert. Die Offiziere hätten die außerordentliche körperliche und geistige Frische des Kaisers nicht genug bewundern können. Er sah aus wie ein Sechzigjähriger, seine Stimme war klar und seine Augen hell und lebhaft. Der Kaiser hat den Offizieren Grüße an Kaiser Wilhelm aufgetragen.

Zur Flucht der französischen Regierung nach Bordeaux.

Die Ankunft der französischen Regierung in Bordeaux.

W. T.-B. Bordeaux, 4. Sept. (Nichtamtlich.) Der Exilzug sind Präsident Poincaré und die Mitglieder der Regierung gestern Mittag hier eingetroffen. Die Menge jubelte begeistert „Vive Poincaré!“ „Vive la France!“ Poincaré hat die Präfektur bezogen. Der Dienst der Ministerien des Kriegs und des Innern ist bereits eingerichtet. Die Minister sind unter dem Vorsitz Vivianis im Rathaus zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher der Kriegsminister zunächst über die militärische Lage berichtete. Verschiedene Fragen wurden beraten, besonders die Frage der Verproviantierung.

W. T.-B. Berlin, 4. Sept. Der „L.-A.“ schreibt: Die französische Regierung hat gerade noch rechtzeitig die Flucht ergriffen. In wenigen Tagen hätte sie es vielleicht nicht mehr gekonnt, denn schon drängen die kühnen Reiter der Armee des Generalobersten v. Klud nach Paris. Raum ein Monat ist seit Ausbruch des Krieges vergangen und schon ist die deutsche Kavallerie vor Paris; doch muß weiter gekämpft werden, noch wird der Krieg viele Opfer erfordern, aber wir sind auf dem Wege zum endgültigen Siege ein beträchtliches Stück vorwärts gekommen.

In der „Kreuzzeitung“ wird hervorgehoben, daß auch 1870/71 die Verlegung der französischen Regierung, trotz Gambetta, der Anfang vom Ende war. Und wir haben, so schreibt das Blatt, um so weniger Veranlassung anzunehmen, daß hinter dem Phrasenaufwand ein stärkerer Wille zur Tat stehe, als der jetzige Präsident eben doch kein Gambetta ist.

Ein Aufruf des Kommandanten von Paris.

W. T.-B. Paris, 4. Sept. (Nichtamtlich, Agence Havas.) Nach einer amtlichen Mitteilung richtete General Gallieni folgenden Aufruf an das Heer und die Bevölkerung von Paris: „Die Mitglieder der Regierung der Republik haben Paris verlassen, um der nationalen Verteidigung einen neuen Antrieb zu geben. Ich habe den Auftrag erhalten, Paris gegen den Eindringling zu verteidigen. Diesen Auftrag werde ich bis zum Ende erfüllen.“

Die Flucht aus Paris.

W. T.-B. London, 4. Sept. Der „Manchester Guardian“ meldet aus Paris vom 30. August: Viele Leute haben bereits Paris verlassen und viele reisen jetzt ab. Ein großer Teil der Bevölkerung, namentlich Frauen und Kinder, sollen fortgeschafft werden.

In Paris zurückgebliebene Vertreter der Regierung.

O Turin, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) General Gallieni und Minister Briand bleiben, wie aus Paris gemeldet wird, als Regierungsvertreter zurück. Die fremden Gesandtschaften ziehen ebenfalls nach dem neuerwählten Regierungssitz Bordeaux.

X Stockholm, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das „Svenske Dagblad“ empfing folgende Meldung aus Paris: Die Extrablätter der Zeitungen dürfen nach einem polizeilichen Verbot nicht mehr erscheinen. Mit fieberartiger Hast arbeitet man an den Festungswerken.

Ein neues Defensivzentrum.

W. T.-B. Mailand, 4. Sept. (Nichtamtlich.) Nach dem „Corriere della Sera“ geben die Franzosen Paris preis. Das

Meine Verhaftung.

Von Kammerjäger Kurt Frederich.*)

Es war in München und noch gar nicht so lange her. Kein Tag, ja keine Stunde verging, wo die allzu eifrige Schutzmannschaft nicht mindestens ein halbes Duzend anarchoförmiger Typen, sicher aber einige unheimliche ferbische Komitatstypen fütterte und zur Wache brachte. Sie alle waren entweder durch ihren dunklen, prägnant slawischen Typ unangenehm aufgefallen oder hatten sich durch ihr finsternes, unsicheres Auftreten und durch ihr nach Belgrad und Petersburg schmeißendes Sprachenspiel verdächtig gemacht. Da hörte man denn auch fortwährend die schauerliche Mär von den allmorgendlichen Legionären Raststätten, die bei Tagesanbruch in Oberwiesentfeld stattfanden. In Wirklichkeit handelte es sich aber nur um einen in München lebenden, russischen Maler, der trotz des bayerischen Professortitels, der ihn ziert, politisch nicht einwandfrei gehandelt und dafür interniert wurde, und zwei als Nonnen verkleidete männliche Individuen, die im Besitz von Sprengstoffen aufgegriffen und vor das Standgericht geführt wurden; und um ein Doktor-Gepaar, das bei sich russische Spione beherbergt haben sollte. Nicht ganz so schwerwiegend war die Verhaftung der korpusculierten, hünenhaften, rotblonden Dame und die meiner Person.

Ja man soll als korrekter, an alles denkender Mann im Frieden und im Krieg, zu Wasser und zu Lande stets mit einem Paß ausgerüstet in die Ferne schweifen.

Diese Lehre sollte ich gar bald an mir selbst erfahren! Als Dame aber soll man in allen Lebenssituationen volle weibliche Zurückhaltung bewahren, sowohl in Wien, London und Genua, nicht aber zuletzt auch im Gräbenverhältnis zum eigenen Geschlecht. Besagte rothaarige Dame sah da eines Abends in einem bestimmten Münchener Gartenlokal

am Tisch und labte sich gleich mit an einem Biter (auch das noch) schäumenden Gerstensaft. Die von der Kapelle jenen gepöbelte Kaiserhymne, die wir alle in patriotischer Begeisterung mitgesungen hatten, war eben verklungen; da mochten sich zwei Herren in Zivil langsam, aber desto festeren Schritts meinem rötlichen Bismarck. Sie saßen auf die Dame wie der Oberst Odenkorf im Bettelstudent nur auf die Schulter und erklärten sie für verhaftet. Alles Beteuern, Bannentieren half nichts: verdächtig, in ihrem üppigen Wulst ein Bombenarsenal versteckt zu haben, verdächtig, als Frau verkleideter feindlicher Spion zu sein, sollte sie auf die Polizei! Mit heroischen Affekten, die selbst einer Rosa Koppa zur Ehre gereicht hätten, verteidigte sich die Dame, bestieg im Augenblick höchster Not und Verzweiflung einen Stuhl, Wille den gordischen Knoten ihres Daars und legitimierte sich im Schmutz ihres bis zum Knie reichenden Haars gleich Anna Gyllaf, als hervorragende Vertreterin weiblichen Geschlechts gegenüber dem beifallsstachelnden Publikum. Tablaul! Die überreizte Polizei zog sich, verlegene Entschuldigungslosheit herbeistammelnd, unterdrückter Sätze in die Wüste zurück!

Der zweite Streich folgt und gilt meiner Benigheit. Der Landsturm wird aufgerufen. Da ich zu meinem größten Leidwesen in meinem militärischen Dienstverhältnis leider nur dieser Elitegruppe angehöre, so mußte ich mich unerbittlich melden. Auf der preußischen Gefandtschaft bedeckte man mir, ich sollte aufs Bezirkskommando gehen. Hunderte Menschen belagerten das Gebäude, niemand wurde ohne Militärpaß eingelassen; und nur durch die Fürsprache des Polizeiwachmeisters fand ich bei den beiden kaponierten Militärposten Gnade und Eintritt zum Zimmer des Stabs. Dort wurde mir in liebenswürdigster Weise die Auskunft erteilt, daß unser Vaterland noch lange nicht auf den Landsturm reflektiere. So konnte ich im stolzen Bewußtsein meiner Pflichterfüllung das Gebäude wieder verlassen. Jedoch der Zivilist denkt, der Polizeiwachmeister lenkt. Ich wurde von dem Militärposten angehalten, meiner Aussage, daß ich ohne Paß in das Haus hineingekommen, schenkte man keinen

Glauben und da ich außer einigen Briefen, Visitenkarten, bezahlten Hotelrechnungen und einem bereits verfallenen Theaterkontrakt keine weitere Legitimation bei mir hatte, mußte ich nolens volens, von zwei Schulheuten eskortiert, zur Polizeiwache. So ging's in dreifacher Einkiekt, zwei Schulheute an meiner Seite, ich in der Mitte unter dem Gejohle der anwachsenden Volksmenge, die in mir sicher einen der Belgrader Attentäter erblickte, zum Revier. Auch hier mußte alle meine Überredungskunst nichts. Ich hatte resigniert aus; bis mein Nachtmischer endlich ein menschlich Mißverständnis empfand und mich nach telefonischer Verständigung mit meinem Pensioninhaber ob meiner Identität entließ. „Run komm's allweil geh'n; aber schau's zu, daß net wieder ohne Paß in die Fremde reißest!“ Aus Dankbarkeit umarmte ich den einsichtsvollen Hüter des Geheimes und sang ihm beglückt die „Stretta“ vor. — „Warums hab's denn net schon früher g'ung und sich so legitimiert, da wärst schon vor einer Stunde hier rauskumm'n.“ — Ja, ja, richtig, auf diese Idee bin ich leider nicht gekommen. Hab' ich's doch selbst in der „Niedermaus“ so oft gehört:

„Hier wird nicht gesungen; hier wird nur gebummelt.“

Aus Ruck und Teben.

Theater und Literatur. Das Münchener Volkstheater brachte die Aufführung eines Stückes, das wohl eigentlich als Jubiläumsspiel der Befreiungskriege gedacht war, nun aber durch die Kriegssituation der gegenwärtigen Zeit eine ungeachtete Aktualität erlangte. Es führt den Titel „Das Volk steht auf“ und seine Verfasser heißen Wilhelm Hagen und Karl Feh. Das Stück hat besonders in seinen beiden schlußhaften künstlerisch große Schwächen, aber die häufig eingestreuten geschichtlichen Anspielungen auf ihre gute Wirkung und sichern dem Ganzen heute einen sehr großen Erfolg. Ge spielt wurde pathetisch-wirkungsvoll.

Im Leipziger Stadttheater wurde das Drama „Die Tat“ von Gertrud Prellwitz zur Aufführung angenommen. Es behandelt die Konvention von Taurinien, die General Port mit Rußland schloß.

*) Kammerjäger Frederich, der uns den Artikel in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellt, war bekanntlich mehrere Jahre an unserem Opernhaus erster Tenor.

Defensivzentrum liegt in dem Gebiet von Morvant, zwischen Dijon und Nevers. Das Ostetal sei jetzt offen. Die Presse ist einstimmig der Ansicht, daß das verschanzte Lager von Paris lange widerstehen wird.

Die verzweifelte Lage in Nordfrankreich.

W. T.-B. Brüssel, 4. Sept. (Nichtamtlich.) Ein Pariser Brief der „Neuen Zürcher Zeitung“ spricht von zahlreichen Truppennachschüben und besonders viel Artillerie nach Norden. Die Bevölkerung in der Gegend von Valenciennes und Maubeuge sei kopflos; man habe selbst ankommende Engländer für Preußen gehalten. Auch die Zeitungsberichte vermöchten die Bevölkerung nicht zu beruhigen. Die Reichsgewaltigkeit der Deutschen jage Schrecken ein. Der Feldpostverkehr sei säumig und die Zensur streng. Soldaten erzählten, im Oberelsaß seien Territorialtruppen zurückgelassen, welche Befehl hätten, beim Vorgehen der Deutschen das Gebiet zu räumen.

Die Mitwirkung der österreichischen Motorbatterien auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

W. T.-B. Berlin, 4. Sept. Die Blätter betonen, daß amtlich zum ersten Male die Tatsache verzeichnet wird, daß Österreich durch seine schweren Motorbatterien und zu der Einnahme von Sperrforts verhoffen hat.

Boulogne von den Franzosen und Engländern geräumt.

S. Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Londoner „Evening News“ vom 29. August bringt eine Depesche, die vom offiziellen Zensurbureau zugelassen wurde, des Inhalts, daß Boulogne von den verbündeten Truppen geräumt wurde. Boulogne-sur-Mer liegt an der Nordküste Frankreichs am Armeekanal und ist mit direkten Schiffslinien mit der englischen Südküste verbunden. (Von amtlicher deutscher Seite ist diese Meldung bisher nicht bestätigt. Es klingt recht unwahrscheinlich, daß die Engländer die ihnen so nahe liegende französische Nordküste ohne Kampf räumen.)

Wie man sich in London tröstet.

W. T.-B. Amsterdam, 3. Sept. (Nichtamtlich.) Die Zeitung „Telegraaf“ meldet aus London vom 2. September: Jedermann beginnt langsam einzusehen, daß die Deutschen sich Paris nähern. Man ist jedoch überzeugt, daß der Krieg mit der Belagerung von Paris nicht beendet sein wird; man neigt allgemein der Ansicht zu, daß es nötig sei, den Krieg möglichst in die Länge zu ziehen, um schließlich zu siegen. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Die bisherigen englischen Verlustkiffern melden als verwundet, gefallen und vermißt 188 Offiziere und 4939 Mann.

Die Deutschenverfolgungen in Südfrankreich.

W. T.-B. Berlin, 3. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit: Ein deutscher Konsularbeamter in Südfrankreich schildert die Vorfälle bei seiner Abreise: Als ich im Automobil bis Narbonne fuhr, um dort den letzten nach Spanien abgehenden Zug zu benutzen, wurden meine Papiere auf einer größeren Station untersucht, nicht ohne daß ich hierbei vom Böbel und den Mitreisenden beschimpft und beleidigt wurde. Das Wappenschild und die Fahnenstange wurden im Augenblick der Abfahrt heruntergerissen. Drei deutsche Erzieherinnen meines Bezirks, die kurz darauf ebenfalls im Automobil nach Spanien flüchten mußten, wurden von der Bevölkerung in schändlichster Weise behandelt, sie entleibet und wegen angeblichen Spionageverdachts untersucht.

Österreichisch-italienische Übereinstimmung in der albanischen Frage.

W. T.-B. Wien, 4. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, erhält die Regierung unbeschadet des gegenwärtigen Kriegs alle auf Albanien bezüglichen Bestimmungen der Londoner Votschafterkonferenz aufrecht. Die Regierung ist insbesondere geneigt, an der Neutralität Albaniens festzuhalten. Etwaige widerrechtliche Angriffe der benachbarten Balkanstaaten auf das durch die Beschlüsse der Albanien zugewiesene Territorium können daher unter keinen Umständen eine dauernde Festsetzung darstellen. Die Regierung befindet sich in dieser Beziehung erfreulicherweise in vollster Übereinstimmung mit den Absichten der italienischen Regierung.

Zur Beschließung von Cattaro durch die französische Flotte.

Eine wirkungslose Demonstration.

W. T.-B. Wien, 3. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekanntgegeben: Am 1. September, morgens, erschien die französische Mittelmeerflotte, bestehend aus 16 großen Einheiten, nämlich Schlachtschiffen, Panzerkreuzern und zahlreichen Torpedobooten, auf große Entfernung vor der Einfahrt in der Bucht von Cattaro und gab 40 Schüsse aus schwerem Kaliber gegen das veraltete Fort auf Punta d'Ostro ab, ohne den dortigen Werken Schaden zuzufügen. Von der Besatzung wurden 3 Mann leicht verwundet. Die Flotte dampfte dann eine Zeitlang in westlicher Richtung und wendete sich sodann mit südlichem Kurs, um anschließend die Adria zu verlassen. Es handelte sich daher offenbar um eine wirkungslose Demonstration der französischen Streikkräfte an unserer südlichen Küste.

Das Eisenerne Kreuz.

Die Fliegerleutnants Bahn und Reinhardt haben, wie aus Heidelberg gemeldet wird, wegen hervorragender Flugleistungen das Eisenerne Kreuz erhalten.

Verbot zweier Berliner Zeitungen.

Auf Anordnung des Oberkommandierenden in den Marken sind die „Zeit am Montag“ und die „Tribüne“ unterdrückt worden.

Die Spenden für die Ostpreußen.

Rüben, 3. Sept. Der Bürgerausschuß stimmte einem Antrag des Senats zu, 10 000 M. zur Unterstützung für Gefallene in Ostpreußen zu bewilligen.

W. T.-B. Stuttgart, 4. Sept. Für die infolge des Kriegs in Not geratene Bevölkerung der Provinz Ostpreußen haben die bürgerlichen Kollegien 10 000 M. bewilligt.

Russisches Eingeständnis.

Berlin, 2. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet aus Stockholm, 31. August: Aus russischer Quelle wird hier bestätigt, daß die Einfallskarmee in Ostpreußen sich vor dem Eintreffen von Verstärkung von der deutschen Front zurückgezogen hat.

Aus der englischen Lügenfabrik.

W. T.-B. Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu welchen ungläubigen Leistungen die englische Lügenfabrikation sich verleiht, zeigen neue englische Zeitungen, die in Berlin ein-

getroffen und dem Kriegsministerium übergeben worden sind. Darin wird über den Tod des deutschen Kaisers, die Aufzählung im Dom und die feierliche Beisetzung eingehend berichtet.

Savus-Meldungen aus Ostasien.

Amsterdam, 30. Aug. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ wird aus Paris gemeldet, daß Japan Rußland Geschütze, und, wenn nötig, einige Kommandos zur Verfügung stelle.

Amsterdam, 29. Aug. Das „Allgemeine Handelsblatt“ veröffentlicht eine Neutardepesche, nach der das zweite japanische Geschwader gemeldet habe, es befänden sich keine deutschen Schiffe außerhalb Nantais. Die Forts hätten das Geschwader beschossen, das aber keinen Schaden erlitten habe.

Keine rasche Eroberung Nantais durch die Japaner.

Berlin, 2. Sept. Dem „Corriere della Sera“ wird aus London berichtet, eine rasche Eroberung von Nantais durch die Japaner sei nicht vorzuziehen. Die Japaner suchten mit möglichst wenigen Verlusten durchzukommen. Zunächst würden sie eine Reihe strategischer Punkte besetzen.

Keine Belästigung der Chinesen.

W. T.-B. Berlin, 3. Sept. Obwohl die chinesischen Staatsangehörigen in Deutschland sich durch Abzeichen in ihren Landesfarben kenntlich machen, sind doch wieder Fälle vorgekommen, daß Chinesen Belästigungen und Beleidigungen erfahren, weil sie für Japaner gehalten wurden. Die hiesige diplomatische Vertretung Chinas brachte Fälle dieser Art zur Kenntnis der deutschen Regierung. Wir glauben, daß dieser Hinweis genügt, um künftig solche Mißgriffe zu verhüten und die in unserer Mitte lebenden Chinesen diejenige Rücksicht und das Entgegenkommen zu sichern, worauf sie als Angehörige einer neutralen befreundeten Macht Anspruch haben.

Zur Gefangenschaft der Japaner in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Von den Japanern, die bisher in Deutschland gefangen haben, namentlich Studenten, sind, wie schon in der Morgenausgabe mitgeteilt, 800 an der deutsch-holländischen Grenze gefangen worden. Sie hatten zum Teil, wenn überhaupt, die Schweiz als Reiseziel angegeben und waren höchst erstaunt, als sie im Begriffe, die neutrale Grenze zu überschreiten, festgenommen wurden. Zum großen Teile waren sie unter Hinterlassung von Riet- und anderen Schulden geflohen. Man hat ihnen jetzt alles bei ihnen borgefundene bare Geld abgenommen und sie werden für die Dauer des Kriegs als Kriegsgefangene in Gewahrsam gehalten werden.

Frankreich bietet Italien eine Milliarde.

Frankreich hat, wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, der italienischen Regierung durch eine Bankgruppe eine Anleihe von einer Milliarde und mehr zu guten Bedingungen offerieren lassen. Ministerpräsident Salandra hat die Offerte mit dem Hinweis abgelehnt, daß Italien nicht die Absicht habe, eine auswärtige Anleihe aufzunehmen.

Ruhrkohlen für Italien.

Berlin, 2. Sept. Die deutsche Votschaft in Rom kündigte an, die deutsche Regierung bewilligte eine monatliche Einfuhr von 80 000 Tonnen Ruhrkohlen nach Italien.

Die Obstandsfrage nach der Schweiz genehmigt.

W. T.-B. Freiburg i. Br., 1. Sept. Auf Eingabe des badiischen Bannernberrats, die durch die kassische Landesregierung unterstützt wurde, hat der Reichstagsrat die Einfuhr frischen Obstes aus dem badiischen Oberlande nach der Schweiz bis zum 15. September genehmigt.

Die englandfeindliche Stimmung in Ägypten.

Hamburg, 2. Sept. Der Führer eines in Alexandria eingelaufenen deutschen Dampfers hat an seine in Hamburg wohnenden Verwandten einen Brief über die Stimmung in Ägypten geschrieben, woraus dem „Deutschen Kurier“ folgende Stelle mitgeteilt wird: „Das Land ist hier jetzt außerordentlich unruhig. Man erwartet jeden Tag, daß ein Aufstand gegen die Engländer ausbricht. Wir hören sehr wenig vom Krieg, da alle Depeschen von den Engländern unterdrückt werden. Die Araber hier sind alle Feuer und Flamme für Deutschland. Reiche Araber haben sich haufenweise beim deutschen Konsul gemeldet, er möge sie nach Deutschland schicken, sie möchten alles bezahlen. Nur den einen Wunsch haben sie, bald in den Reihen der Deutschen zu kämpfen.“

Die indische Seerespedition — ein englischer Fluff.

W. T.-B. Wien, 3. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Südlawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die türkischen Blätter besprechen die Ankündigung der englischen Regierung, Truppen aus Indien auf den europäischen Kriegsschauplatz zu werfen, und sagen, es sei erstaunlich, welches Vertrauen von Selbstvertrauen die englischen Staatsmänner erfüllen, wenn sie angesichts der Stimmung im mohammedanischen Indien ernstlich an solche Experimente denken. Da man aber annehmen müsse, daß die Engländer wohl wissen, wie sie in Indien geliebt werden, werde man recht tun, wenn man die pompöse Ankündigung der indischen Seerespedition nach Europa für einen Luftschiff englischer Art halte, der nur den Bundesgenossen eine schöne Geste zeigen solle. Unter den Mohammedanern Indiens herrsche infolge der türkenfeindlichen Haltung Englands dauernde Erregung. Wenn die englische Flotte im Verein mit russischen Schiffen versuchen sollte, die Dardanellen zu forcieren, würde die Empörung der Mohammedaner Indiens auf dem Fuße folgen.

Die Stimmung in der Türkei.

Schüfri-Pascha Kommandeur an der russischen Grenze!

Wien, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die Südlawische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Mitteilungen aus Regierungskreisen zufolge steht die Ernennung Schüfri-Paschas, des Verteidigers von Adrianopel, zum Kommandanten der Truppen an der russischen Grenze bevor. Schüfri-Pascha war bereits in Pension.

Die „Reichspost“ meldet aus Konstantinopel: Von der englischen Votschaft wurde kürzlich die Funktionstation durch eine türkische Offizierspatrouille gewaltsam entfernt. Engländer, Russen und Franzosen werden auf der Straße verhöhnt. In der ganzen Türkei ist eine Bewegung im Zuge, die darauf abzielt, der Banque Ottomane, die ausschließlich mit französischem Kapital arbeitet, das Recht der Notenausgabe zu entziehen und eine Nationalbank zu gründen.

Die Durchfahrt von Handelschiffen durch den Bosporus.

W. T.-B. Konstantinopel, 3. Sept. (Nichtamtlich.) Die Sektion für Kartographie im Marineministerium veröffentlicht eine Verordnung über die Durchfahrt von Handelschiffen durch den Bosporus. Es wird die verbotene Zone angegeben, die nur unter Führung eines Lotsen von Sonnenaufgang bis eine Stunde vor Sonnenuntergang passiert werden darf.

Ein Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei?

W. T.-B. Mailand, 4. Sept. (Nichtamtlich.) Die Möglichkeit eines Konflikts zwischen Griechenland und der Türkei rückt nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ immer näher.

Mobilisierung der griechischen Flotte.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Sept. Das griechische Generalkonsulat ließ eine Rundmachung anschlagen, wonach zehn Klassen Marinereferisten zum Manöver einberufen werden.

Die Unmöglichkeit einer ausführlichen amtlichen Kriegsberichterstattung.

S. Berlin, 4. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im deutschen Vaterlande vermehrt man vielfach eine ausführliche amtliche Berichterstattung über die Kriegseignisse, die die trockenen Meldungen des Wolffschen Bureaus und die in ihrem lapidaren Stil überaus einprägsamen, aber doch auch recht knappen Siegesdepeschen des Generalquartiermeisters ergänzen können. Wie wir von amtlicher Stelle hören, ist eine derartige ausführliche Berichterstattung auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten. Der Siegeslauf unserer Truppen hat selbst die kühnsten Erwartungen unserer eigenen Seeresleitung übertroffen, und die Ereignisse sind sich Schlag auf Schlag gefolgt, so daß auch im Großen Hauptquartier kaum wesentlich mehr über Einzelheiten bekannt ist, als der Öffentlichkeit bisher mitgeteilt werden können. Solche Einzelheiten sind allenfalls noch den Armeekommandos, wahrscheinlich aber nur dem Korpskommando und Truppenführern bekannt, und daß diese jetzt mehr zu tun haben, als lange Berichte zu schreiben, wird man im Publikum verstehen und billigen, ja sogar freudig begrüßen. Der außerordentlich schnelle Vormarsch unserer Truppen im Westen hat auch zur Folge gehabt, daß die Feldpostsendungen, speziell aus der Heimat an die Truppen, nicht so schnell haben befördert werden können, als es den Angehörigen vielleicht erwünscht erscheint. Aber auch das ist nur eines der Opfer, das die Soldaten in fremdem Lande bringen müssen, und man wird auch in der Öffentlichkeit wahrscheinlich der Meinung sein, daß die wunderbaren Siege unserer Armeen mit der Tatsache, daß die Feldpost bisher nicht überall so schnell nachkommen konnte, nicht zu teuer erkauft seien.

Verlustliste Nr. 13.

(Schluß.)

(Abkürzungen: verw. = verwundet, leicht. = leicht verwundet, schw. = schwer verwundet, verm. = vermißt, gef. = gefangen.)

Infanterie-Regiment Nr. 27, Gaffelst.

5. Komp.: Rusl. Olaf verw.; Rusl. Henze verw.; Gefr. Zoole verw.; Rusl. Sautel verw.
6. Komp.: Rusl. Debed verw.; Rusl. Kobda verw.
7. Komp.: Gefr. Albrecht verw.; Rusl. Grune verw.; Rusl. Schmidt verw.
10. Komp.: Leutn. Auffarth verw.; Rusl. Berger verw.; Ref. Ernst verw.; Riefelb. Gumbel verw.; Rusl. Kiebe verw.; Rusl. Kiedrich verw.; Gornist Seemann verw.; Ref. Ridel verw.; Ref. Schenkenberger verw.; Rusl. Stephanid verw.; Rusl. Zimmermann verw.
12. Komp.: Hauptm. Gneizius verw.; Rusl. Gienenga verw.; Rusl. Vordenda verw.
Maschinengewehr-Komp.: Ref. Jodel verw.
2. Bat. (Stab): Leutn. u. Adj. Ansfeld verw.
Ohne Angabe einer Komp.: Major Duer verw.; Rusl. Prunde verw.; Ref. Gause verw.; Ref. Nagel verw.; Ref. Napp verw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 30, Met.

4. Komp.: Schmidt (Vergeld) tot; Wenke (Vorder Bersebe) tot.
11. Komp., Saarlouis: Koch (Schweiller) tot; Seemann (Rothendagen) tot; Bräunlich (Düßeldorf) verw.; Bod (Düßeldorf) verw.; Herichbach (Remagen) verw.

Jäger-Regiment Nr. 33, Gumbinnen.

2. Komp.: Rüt. Königs verw.
3. Komp.: Gefr. b. Schorowski verw.
6. Komp.: Rüt. Hubert verw.; Rüt. Jofelde verw.
11. Komp.: Serg. Naujokat verw.
12. Komp.: Rüt. Kiesebe verw.; Rüt. Ribbert verw.
Maschinengewehr-Komp.: Submeister verw.
Komp. nicht bekannt: Leutn. Gubulniet verw.

Infanterie-Regiment Nr. 43, Königsberg i. Pr.

9. Komp.: Ref. Wien (Gnabitz) leicht.
12. Komp.: Hauptm. Reich tot; Leutn. Eichenberg schw.; Leutn. b. R. Janzard schw.; Serg. Schütz (Rippewiese) schw.; Unteroff. Appellus (Kaukettin) schw.; Rusl. Barbenheim (Effen) schw.; Rusl. Gög (Königs-Bonath) leicht.; Gefr. Hill (Kanten) leicht.; Gefr. Ostermann (Vösten) leicht.; Rusl. Luronski (Kalinowen) schw.; Rusl. Gerhardt (Obtias) schw.; Rusl. Heuleit (Groß-Kummel) schw.; Rusl. Herring (Berlin) schw.; Rusl. Kroner (Senftenberg) schw.; Rusl. Kurett (Darmittel) schw.; Rusl. Kuntz (Gibichenstein) schw.; Rusl. Klings (Kart) leicht.; Rusl. Stolle (Richtenberg) schw.; Rusl. Watz (Ludewalde) leicht.; Ref. Baumann (Billallen) schw.; Rusl. Kleinschmidt (Waldschleben) schw.; Rusl. Belarus (Reichard) leicht.; Gefr. b. R. Wilenski (Rangerlanen) schw.; Gefr. d. R. Jorns (Braunsdeweig) leicht.; Gefr. d. R. Jürgens (Braunsdeweig) leicht.; Gefr. d. R. Linpe (Wodenstedt) schw.; Ref. Obendorf (Wodenstedt) leicht.; Ref. Reimde (Kerze) leicht.; Ref. Kammende (Ruthe) leicht.; Ref. Unvergar (Braunsdeweig) verw.; Ref. Kammab (Jeseritz) leicht.; Ref. Ehlers (Richtenberg) schw.; Ref. Due (Jugleben) schw.; Ref. Kurbath (Kontik) verw.; Ref. Florian (Grubischen) verw.; Unteroff. d. R. Bennehafe (Schöppenstedt) schw.; Unteroff. Bött (Starnbellen) schw.; Unteroff. Katter (Reichenborn) verw.; Rusl. Alchumiat (Klopphnen) tot; Rusl. Burginski (Reichenburg) leicht.; Rusl. Jellert (Waldschleben) leicht.; Gefr. Jahn (Ghemnitz) leicht.; Rusl. Nibau (Friedrichsruh) leicht.; Rusl. Rintus (Friedrichsruh) tot; Rusl. Drosda 1 (Senhufen) leicht.; Rusl. Kammist (Riebusgen) schw.; Rusl. Kante (Kudau) schw.; Rusl. Kriewald (Schönwalde) verw.; Rusl. Kummermeist (Rathstod) schw.; Rusl. Kuerbach (Rathstod) schw.; Rusl. Kurlitz (Wichtenberg) leicht.; Einj.-Freiw. Kachals (Wing) schw.; Ref. Gussenat (Winden) schw.; Ref. Steinke (Ludwigswalde) schw.; Gefr. d. R. Grawe (Wischkewerberg) schw.; Ref. Dotschew (Wendhausen) leicht.; Ref. Peters (Braunsdeweig) tot; Ref. Bode 1 (Gandersheim) schw.; Ref. Steinboff (Wrefcherode) verw.; Ref. Strobbach (Kassel) leicht.; Ref. Salinger (Falkenberg) leicht.; Rusl. Werner (Schönfeld) verw.; Rusl. Odersch (Wobben) verw.; Rusl. Ehrenford (Timmelse) verw.; Rusl. Wittschiede (Wadelen) verw.; Rusl. Sammann (Wendenrode) verw.; Rusl. Jände (Braunsdeweig) verw.; Rusl. Widener (Wichtenberg) verw.; Rusl. Reier 2 (Gifelse) verw.; Rusl. Gehling (Alvershof) verw.; Rusl. Anod (Geln) verw.; Rusl. Kühne 1 (Kallwerde) verw.; Rusl. Krich (Züllschau) verw.; Rusl. Kringel (Ruchow) verw.; Rusl.

Ederl verw.

Infanterie-Regiment Nr. 21, Thorn.
5. Komp.: Kattner verw.
6. Komp.: Kluge verw.
11. Komp.: Krause verw.
Infanterie-Regiment Nr. 22, Gleiwitz und Beuthen (O.-Schl.)
2. Komp.: Leutn. Maechtersheimer verw.
Kompagnie nicht bekannt: Leutn. Gawanika verw.
Infanterie-Regiment Nr. 23, Reiffe.
11. Komp.: Berg verw.
Infanterie-Regiment Nr. 25, Kachen.
1. Komp.: Bohen verw.; Grimmer verw.; Gerling verw.; Gieser verw.; Grzaba verw.; Haas verw.; Dencker verw.; Henscher verw.; Hoffmann verw.; v. d. Hoff verw.; Geff. d. Ref. Jungblut verw.; Reuter verw.; Müller verw.; Serg. Niemann verw.; Sehen verw.; Geff. d. Ref. Sondenhoff verw.
2. Komp.: Leutn. Berner-Chrentschmidt verw.; Unteroff. Goers verw.; Held verw.; Geff. d. Ref. Sathy verw.; Hermanns verw.; Hansen verw.; Jafobs verw.; Konrad verw.; Klermont verw.; Kellner verw.; Koll verw.; Reuter verw.; Wagner verw.
3. Komp.: Kreis verw.
4. Komp.: Offizier Goetz verw.; Freh verw.; Giffon verw.; Geister verw.; Geff. Rommberg verw.; Unteroff. Thonhosen verw.
5. Komp.: Coot tot; Geber verw.; Horn verw.; Jundorf verw.; Unteroff. d. Ref. Kochs verw.; Lenz verw.; Neudenhach verw.; Unteroff. d. Ref. Salm verw.
6. Komp.: Adens verw.; Brandt tot; Forstbach verw.; Unteroff. d. Ref. Jorres verw.; Einj.-Freiw. Unteroff. Klausener verw.; Unteroff. d. Ref. Knops verw.; Reuter verw.; Roe verw.; Rieker verw.; Roberigo verw.; Siegers verw.; Unteroff. d. Ref. Goerres verw.
7. Komp.: Keller verw.; Kleingans verw.; Schumacher verw.
8. Komp.: Tambour-Geff. Vades verw.; Braun verw.; Goenen verw.; Hamm verw.; Knapp verw.; Geff. d. Ref. Linden verw.; Lindenberg verw.; Unteroff. Reisen verw.; Ruckbaum verw.; Reumann verw.; Reif tot; Roth verw.; Sauer verw.; Schüller verw.; Schümmer verw.; Siebens verw.; Strid verw.
9. Komp.: Geff. d. Ref. Hm verw.; Böhnen verw.; Erb verw.; Franzen verw.; Grob verw.; Geff. d. Ref. Gahn verw.; Einj.-Freiw. Geff. Jafobs verw.; Kramer verw.; Straußkramer verw.; Müntermann verw.; Peters verw.; Raun verw.; Rie verw.; Schaf verw.; Schwoll verw.; Schweiß verw.
10. Komp.: Girshberg verw.; Kufarb verw.
11. Komp.: Geff. d. Ref. Ares verw.; Bartscheid verw.; Währen verw.; Unteroff. d. Ref. Bod verw.; Ester verw.; Freidel verw.; Frauenkron verw.; Unteroff. Garrelmann verw.; Keffmann verw.; Meber verw.; Pfeiffer verw.; Witz verw.; Reber verw.
12. Komp.: Biezfeldw. Correns verw.; Conrad verw.; Dotin verw.; Güssen verw.; Kreuze verw.; Kofen verw.; Kruhwig verw.; Lenned verw.; Moll verw.; Sonden verw.; Feldw. Wölken verw.; Einj.-Freiw. Wollf verw.
Maschinengewehr-Kompagnie: Dügel verw.; Reins verw.; Böbel verw.; Geff. Wilhelm verw.
Ohne Angabe der Kompagnie: Jungbluth verw.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 30, Saarlouis.
7. Komp.: Brümmer (Biezfeld) tot; Wolfer (Ham) verw.; Kompagnie (Grün) verw.
8. Komp.: Geff. Roffen (Mann) tot; Unteroff. Genrid (Kiehlbach) tot; Geff. Ritz (Oberhausen) tot; Riepe (Grafenberg) verw.; Schlamann (Härdt) tot.
Infanterie-Regiment Nr. 31, Altona.
1. Komp.: Schenkel tot; Müller verw.; Möller verw.; Reustadt verw.; Replea leicht.; Unteroff. Tammen schwer.; Geff. Krause leicht.; Schenkel schwer.; Jensen leicht.; Sobierski schwer.; von Truchsess leicht.; Leistert leicht.; Ransfeldmann leicht.
2. Komp.: Geff. Kelling tot; Unteroff. Säuberlich leicht.; Winkelmann verw.; Eiers verw.; Gieris leicht.
3. Komp.: Baasburg tot; Winterberg tot; Unteroff. Rombach leicht.; Reitz schwer.; Sievers leicht.; Dams verw.; Eggers leicht.; Adamski schwer.
4. Komp.: Geff. Gorb (Schieren) tot; Petersen I. (Gammelsberg) schwer.
5. Komp.: Doose (Schnellmark) tot; Geff. Galt (Medellin) schwer.; Zisch (Wödem) leicht.; Renner (Gamburg) leicht.; Geff. Dreher (Lüneburg) leicht.; Reel (Bewenien) leicht.; Gite (Wamfeld) leicht.
6. Komp.: Hauptm. von Rönne leicht.; Einj. (Riehe) tot; Geff. Gionadi (Roth) tot; Unteroff. Gölher (Altona) leicht.; Unteroff. Grob (Körschen) leicht.; Unteroff. Schurig (Freiburg) leicht.; Geff. Koble (Marienthal) leicht.; Geff. Göttemann (Altona) leicht.; Geff. Liebelt (Frankfurt) leicht.; Geff. Köhl (Cosmia) leicht.; Schmarz (Badendorf) leicht.; Ried (Dahmsdorf) leicht.; Grube (Stromberg) leicht.; Busse (Garmelsdorf) leicht.; Christensen (Ottenien) leicht.; Jorgensen (Molltrop) schwer.; Grimm (Kreuz) leicht.; Reber (Kelling) leicht.; Bessel (Friedenbedshor) leicht.; Seile (Stachfurl) leicht.; Kramer (Altona) leicht.; Baumann (Gamburg) schwer.; von Kefowski (Wobst) leicht.; Rüd (Dahlhof) verw.; Ringel (Altona) verw.; Geire (Marshallshagen) verw.; Unteroff. Kolb (Königsberg) tot.
Jäger-Regiment Nr. 38, Olaf.
2. Komp.: Geff. d. Ref. Scheidauer verw.
4. Komp.: Förster verw.
5. Komp.: Hauptm. von Wining verw.
6. Komp.: Debeno verw.
8. Komp.: Schmitt verw.
11. Komp.: Heidinger verw.
Ohne Kompagnieangabe: Unteroff. d. Ref. Reier verw.; Biezfeldw. d. Ref. Gachot verw.; Biezfeldw. d. Ref. Les verw.
Infanterie-Regiment Nr. 42, Straßburg.
1. Komp.: Ruffin. Quader (Gr. Tichans) leicht.; Reinte (Kofschagen) verw.
2. Komp.: Grabe (Bretowisch) verw.
4. Komp.: Oberl. (Seebaden) tot.
8. Komp.: Böhne (Teesdorf) schwer.; Didmann (Strehen) leicht.
7. Komp.: Geff. d. Ref. Boh (Loth) schwer.; Geff. d. Ref. Reemer (Sangfow) leicht.; Fischer 2. (Stettin) leicht.; Glatow (Lüßow) leicht.; Leibniz (Leipzig) leicht.; Köhring (Seeborf) leicht.
8. Komp.: Unteroff. Schwante (Neufirchen) schwer.; Anton (Munse) leicht.; Müller (Leipzig-Gohlis) leicht.; Ralf (Wesgast) leicht.; Weder (Kofengatten) tot.
Maschinengewehr-Kompagnie: Altmann (Grunhorst) leicht.
Infanterie-Regiment Nr. 43, Pillau.
5. Komp.: Komalsti (Rupien) tot; Rauschnig (Wentien) Biezfeldw. d. Ref. Engel (Grielsburg) schwer.; Riegle (Rastenburg) schwer.; Bergbahn (Prullen) verw.; Geff. Reig (Wichow) leicht.
6. Komp.: Unteroff. Kamp (Boitnider) tot; Geff. Panski (Alin-Schwalde) tot; Franke 2. (Osterne) tot; Geff. Banke (Gefau) tot; Unteroff. Seeligmann (Kerfelen) schwer.; Demling (Charlottenburg) schwer.; Kampfenfel (Berlin) schwer.; Böhne (Charlottenburg) schwer.; Appel (Berlin) leicht.; Art (Kustrin) leicht.; Lange 1. (Eidenheim) leicht.; Jelschowski (Seerappen) leicht.
7. Komp.: Hiochis (Mosen) tot; Franz (Schwenflich) tot; Feldw. Lange (Reitellau) leicht.; Jafowski (Bergbau) leicht.; Gille (Berlin) leicht.; Grimm (Berlin) leicht.; Geff. Woll (Bauschen) leicht.; Hartwig (Kalkhof) leicht.; Biezfeldw. (Lüßow) schwer.; Steuer (Philippst) schwer.
8. Komp.: Guttman (Gusen) tot; Kropp (Gustow) tot; Gref 1. (Gif) tot; Wiff (Jeromien) tot; Stallisch (Zodgallen) schwer.; Geff. Ebert (Guben) schwer.; Geff. Jafowski (Prothainen) schwer.; Otto (Rummelsburg) schwer.;

Schlecht (Lobendau) schwer.; Kechner (Berlin) leicht.; Luse (Sutrop) leicht.; Buchholz (Gastendam) leicht.
Ohne Kompagnieangabe: Leutn. d. Ref. Kon-drit leicht.
Infanterie-Regiment Nr. 49, Gnesen.
11. Komp.: Reiz (Settin) tot.
Infanterie-Regiment Nr. 53, Rals.
1. Komp.: Ledermann verw.; Deuter verw.; Einj.-Freiw. Unteroff. Grent tot; Emen verw.; Gabe verw.; Kerthoff verw.; Köster verw.; Knoch verw.; Sefmeyer verw.; Seines verw.; Reinarzt verw.; Einj.-Freiw. Weiland verw.; Hüsmann verw.
2. Komp.: Abolinarsti verw.; Vofcheimer verw.; Dermes verw.; Mophans verw.; Leuers verw.; Mechalsch verw.; Spieler verw.; Schlatmann verw.; Thiesen verw.; Vornemeg verw.; Wölter verw.
3. Komp.: Leutn. d. Ref. Hammel verw.; Bröderhoff verw.; Geff. Chien verw.; Grimm verw.; Selzen 1. verw.; Gortshämer verw.; Lenz verw.; Lefar verw.; Reiske verw.; Pichter verw.; Schell verw.; Schirmacher verw.; Unteroff. d. Ref. Schmitz verw.; Terschüren verw.; Vohwinkel verw.; Wlofa verw.; Quere verw.
4. Komp.: Ledermann 1. verw.; Ledermann verw.; Bitter verw.; Camidi verw.; Dahm verw.; Camidi verw.; vom Bierow verw.; Wiffa verw.; Müller verw.; Einj.-Freiw. Geff. Oberb verw.; Köhler verw.; Scharol (Ramsdorf) verw.; Einj.-Freiw. Somberg verw.; Waffal verw.
5. Komp.: Auler verw.; Althoff verw.; Elz verw.; Einj.-Freiw. Matthes verw.; Reier verw.; Wiefeldw. Quaden verw.; Einj.-Freiw. Unteroff. Sieper verw.; Serg. Sraael verw.; Stred verw.; Voh verw.
6. Komp.: Geff. Brüggemann verw.; Ballmann verw.; Giffelski verw.; Gering verw.; Seidemann verw.; Seiden verw.; Korn verw.; Geff. d. Ref. Lindenberg verw.; Mäckenbräuer verw.; Weider verw.; Neuen verw.; Epilzer verw.; Schöpfer verw.; Straatmann verw.; Wegmann verw.; Wiff verw.
7. Komp.: Adolphi verw.; Feder verw.; Balz verw.; Gauer verw.; Hippmann verw.; Hohmann verw.; Geff. d. Ref. Kof verw.; Lehnen verw.; Leide verw.; Niemüller verw.; Opfer verw.; Pauls verw.; Pöter verw.; Kefle verw.; Siebens verw.; Zimmermann verw.
8. Komp.: Weibach verw.; Vofcheimer verw.; Veier 1. verw.; Daubermann verw.; Einj.-Freiw. Davides verw.; Hochthal verw.; Janien verw.; Jüngling verw.; Lange verw.; Lehmann verw.; Unteroff. Reimen verw.; Geff. d. Ref. Widdendorf verw.; Reina verw.; Risch verw.; Unteroff. Schmidt verw.; Schindersch verw.; Einj.-Freiw. Winterfeld verw.; Tambour Gutmann verw.
9. Komp.: Einj.-Freiw. Feder verw.; aus dem Bruch verw.; Vellenbaum verw.; Bruns verw.; Pann verw.; Silgenberg verw.; Einj.-Freiw. Kemp verw.; Kützen verw.; Lohmann verw.; Nagel verw.; Siegfelsamp verw.; Geff. Wierfamp verw.; Einj.-Freiw. Wibe verw.; Einj.-Freiw. Wible verw.
10. Komp.: Rinf verw.; Einj.-Freiw. Unteroff. Soltb verw.; Geff. d. Ref. Seher verw.; Somburg verw.; Geff. Soltgenroth verw.; Meber verw.; Kemper verw.; Geff. Krämer verw.; Ruhnke verw.; Müller verw.; Einj.-Freiw. Rib verw.; Wasnig verw.; Weif verw.; Einj.-Freiw. Horstföter verw.; Gartig verw.
11. Komp.: Geff. Verahaus verw.; Feder verw.; Eichenauer verw.; Einj.-Freiw. Genski verw.; Geff. d. Ref. Rafeberg verw.; Einj.-Freiw. Rabbola verw.; Einj.-Freiw. Rombelz verw.; Hornist Schmiermann verw.; Bittangs verw.
Maschinengewehr-Kompagnie: Unteroff. El-bradt verw.; Lauterbach verw.; Möller verw.; Rehmann verw.; Trommelschläger verw.
Ohne Kompagnie: Leutn. Matlard verw.; Geff. Dembed verw.; Emmerich verw.; Kramer verw.; Biezfeldw. Witsch verw.; Vogel verw.
Infanterie-Regiment Nr. 55, Detmold.
9. Komp.: Leutn. d. Ref. König schwer.; Geff. d. Ref. Koch leicht.
10. Komp.: Geff. Brand leicht.
11. Komp.: Geff. d. Ref. Korf leicht.
12. Komp.: Rühlmann leicht.; Friede verw.
Maschinengewehr-Kompagnie: Siebel verw.
Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 56, Rastatt.
1. Komp.: Hauptm. Westfien verw.; Offiz.-Stellvert. Reher (Karlsruhe) verw.; Unteroff. Euteneuer (Neunfuchen) verw.; Unteroff. Reher (Siegen) verw.; Unteroff. Matthes (Wiesfeld) verw.; Spraul (Menden) verw.; Geff. Nebach (Niederndorf) verw.; Geff. Wirts (Siegen) verw.; Geff. Schmitt (Dillweihenstein) verw.; Geff. Trog (Wiesbaden) verw.; Geff. Maurer (Mühlhausen) verw.; Geff. Gausen (Schohad-Walden) verw.; Tünnemann (Herzingen) verw.; Geff. Gornberger (Gutingen) verw.; Tumbstüfer 1. (Sachbach-Walden) verw.; Gädeler (Wüdinghausen) verw.; Arens (Schöna) verw.; Kreuer (Düren) verw.; Gengelmann (Schönungach) verw.; Nachigall (Oberfeld) verw.; Kern (Hattersbach) verw.; Kirmoller (Pöhlhof) verw.; Maier (Baden-Baden) verw.; Henke (Nieder-Salweh) tot; Scheiderer (Gummenhausen) verw.; Reff (Tubingen) verw.; Müller 1. (Forzheim) verw.; Müller 2. (Dillweihenstein) verw.; Schweizer (Gmünd) verw.; Wörld (Forzheim) verw.; Wunfch (Riesbach-Walden) verw.; Schwenk (Röschbach) verw.; Reul (Steinbach) verw.; Riff (Breitenried) verw.; Guber 1. (Sina) verw.; Roth (Wiedthal) verw.; Knapp (Kappel-Rodet) verw.; Sinfel 2. (Kronbach) verw.; Wolzenburg (Niederhausen) verw.; Benz (Kappel-Rodet) verw.; Schilde (Gittingen) verw.; Reiche (Nunndingen) verw.; Kersmann (Altena) verw.; Schmidt IV. (Oberhöfen) verw.; Baum (Walm) verw.; Droller (Weibeler) verw.; Rauh (Weiler) verw.; Schleifenbaum (Weidenau) verw.; Reergraf (Sulzfeld) verw.; Rung 1. (Wübach) verw.; Grob 2. (Neunkirchen) verw.; Ries (Rohbach) verw.; Burkart (Rimbach) verw.; Radlinger (Sachbach) verw.; Wüllmaier (Mühlbach) verw.; Müller VI. (Waldenbach) verw.; Witt 1. (Gollbach) verw.; Weg (Niederhölzerhütte) verw.; Reiz (Gollhausen) verw.; Dörner (Walden-burg) verw.
2. Komp.: Geff. Ralf (Freundenberg) leicht.; Geff. Westold (Wökingen) leicht.; Geiser (Vermerbach) leicht.; Kerner (Rheinhausen) leicht.; Ungerer (Forzheim) leicht.; Schenzel (Weissenbach) leicht.; Kofenzer (Göbriken) schwer.; Köhner (Wökingen) schwer.; Theis (Siegen) schwer.; Daus (Wüschhütten) leicht.; Geher (Friedewald) verw.; Stein (Eberbach) verw.
3. Komp.: Offiz.-Stellvert. Baussad (Karlsruhe) verw.; Offiz.-Stellvert. Dufele (Karlsruhe) verw.; Unteroff. Rati (Weidenau) tot; Unteroff. Stephan (Torgau) tot; Geff. Strombach (Königsfeld) tot; Daur (Wiesbach) tot; Jung (Tübingen) tot; Wösch (Eberfeld) tot; Lampert (Hernsheim) tot; Unteroff. Reiteren (Siedeswig) verw.; Geff. Ruzsch (Gudenfeld) verw.; Bagler (Leitlingen) verw.; Daus (Eiserfeld) verw.; Eberle (Dietlingen) verw.; Freibogel (Dietlingen) verw.; Rele (Oberholzau) verw.; Jud 1. (Oberseibach) verw.; Belkau (Bell-Baden) verw.; Raimurm (Weissenhof) verw.; Reher (Altenheim) verw.; Schneider (Hofheim) verw.; Weichenburger (Au) verw.; Wieber (Dinglingen) verw.; Serg. Sternicki (Giransburg) verw.; Unteroff. Rölle (Brüningen) verw.; Unteroff. Reinhard (Mannheim) verw.; Geff. Giffhoff (Ober-Weibach) verw.; Geff. Schmarz (Ober-Drehsdorf) verw.; Sanitätsgeff. Strauch (Bruchsal) verw.; Geff. Zimmermann (Tübingen) verw.; Gple (Siegen) verw.; Rinkheiser (Forzheim) verw.; Friesch (Ansbach) verw.; Holterhoff (Wenden) verw.; Werfel (Rohbach) verw.; Reisminkel (Ganden) verw.; Morlod 1. (Hohenwarth) verw.; Morlod 2. (Hohenwarth) verw.; Oelze (Braunschwieg) verw.; Reiz (Röhlshagen) verw.; Sauerle (Riniede) verw.; Schneider (Drohschagen) verw.; Schauer (Laut) verw.; Scholl (Eiserfeld) verw.; Geiser (Ansbach) verw.; Wagner (Mühlhausen) verw.; Bunfch (Forbach) verw.; Schülers (Mannheim-Redau) verw.
4. Komp.: Unteroff. Epe (Kirchweidene) tot; Reuler 1. (Hohenbach) tot; Klein (Blittershausen) tot; Wabl (Lindach) tot; Geff. Verghoff (Eise) verw.; Goffsch (Hörsingen) verw.; Geff. Schneider (Gersheid) verw.; Wüsch (Sandweier) verw.; Bogener (Niederhölzen) verw.; Unteroff. Seeger (Langenbrann)

verm.; Geff. Bifchner (Gefelschwich) verw.; Bettinger (Konstanz) verw.; Ariea (Au) verw.; König (Güllschellen) verw.; Gumbinger (Dillweihenstein) verw.; Kreutel (Wüchenbronn) verw.; Fritsch (Gaueneberstein) verw.; Burkard 1. (Koppel-windach) verw.
Infanterie-Regiment Nr. 58, Blogau und Fraustadt.
8. Komp.: Säuberlich verw.
Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiment Nr. 58.
1. Komp.: Dold verw.; Unteroff. d. L. Greiner verw.
2. Komp.: Sur verw.
3. Komp.: Unteroff. d. Landwehr Matheis verw.
Infanterie-Regiment Nr. 59, Deutsch-Eylau und Soldau.
8. Komp.: Freuh verw.
9. Komp.: Linn verw.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 60, Hagenau.
9. Komp.: Buchmeier (Gundershofen) leicht.
10. Komp.: Leber (Ingolsheim) leicht.
12. Komp.: Sufer (Dagsburg) schwer.; Trenz verw.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 66, Dessau.
10. Komp.: Serg. Heinrich (Pouch) tot.
11. Komp.: Hauptm. Conrad (Doim) schwer.; Jigen-stein (Vernburg) schwer.
Infanterie-Regiment Nr. 72, Torgau.
3. Komp.: Genfig (Annaberg) leicht.; Schlegel (Wetendorf) leicht.
4. Komp.: Geff. d. Ref. Hauptvogel (Kabla) leicht.; Fuchs (Werchluga) leicht.; Hornist Dhlus (Petersdorf) leicht.
Reserve-Infanterie-Regiment — Torgau.
5. Komp.: Nothe (Schweinitz) schwer.; Schneider (Frauenhorst) leicht.
7. Komp.: Leutn. Theod. Freh (Wiesbaden) leicht.
8. Komp.: Oberst. d. Ref. Vogt leicht.
Jäger-Regiment Nr. 73, Hannover.
1. Komp.: Baum verw.; Denker verw.; Dollis verw.; Fieffe verw.; Hartmann verw.; Zimmermann verw.
2. Komp.: Seebach verw.; Stralman 2. verw.
3. Komp.: Leutn. von Gumburg verw.
5. Komp.: Kufmeier verw.; Geff. Risch verw.; Reil verw.; Wille verw.; Wlofa verw.
6. Komp.: Hauptm. von Gennz-Kefowski (Fedor) verw.; Schlüsselburg verw.; Wafchen verw.; Welfers verw.; Serg. Semin verw.
7. Komp.: Gaudig verw.; Reischhade verw.; Poggensee verw.; Rüttelschäfer verw.; Schröder verw.
9. Komp.: Leutn. d. Ref. Brahms verw.; Heilmann verw.; Geff. d. Ref. Kramfuk verw.; Meher verw.; Einj.-Freiw. Kerhausen verw.; Spedmann verw.
11. Komp.: Biffe verw.; Anapheide verw.; Geff. Salzmann verw.; Schüter verw.
12. Komp.: Goppe verw.
Ohne Angabe der Kompagnie: Oberst. Rochol verw.
Infanterie-Regiment Nr. 84, Schleswig.
Maschinengewehr-Kompagnie: Delleffen (Wulchau) tot.
Ersatzbataillon Infanterie-Regiments Nr. 84.
2. Komp.: Geff. Ding verw.; Haas verw.; Unteroff. d. L. Gölzer verw.; Jacob verw.
3. Komp.: Lehmann verw.
4. Komp.: Späth verw.
Infanterie-Regiment Nr. 85 (Nendburg).
5. Komp.: Leutn. d. Ref. Edmann leicht.; Leutn. Rübiger von Gehling (Mannheim) leicht.; Hornist d. Ref. Rühle (Korffheide) tot; Döterweich (Wittenburg) leicht.; Geff. Steffens (Mintfeld) leicht.; Voh (Storckhausen) leicht.; Rebenstod (Wilmwärd) leicht.; Reher (Ruhdorf) leicht.; Wömann (Neuendorf) leicht.; Ohm (Gennstedi) leicht.; Köster (Dingen) verw.; Dübbern (Stuttgart-Berg) leicht.; Reimers (Mergaen) verw.; Aubri (Wardorf) verw.; Reider (Kittsch) verw.; Unteroff. d. Ref. Schröder (Vargenfeld) verw.; Gaper (Schub) verw.; Reaner (Gr. Barnitz) verw.; Rlobinski (Witromfa) verw.; Rofse (Reegen) verw.
7. Komp.: Biezfeldw. Busch (Hidding) leicht.; Grogowowski (Rafala) leicht.; Riffcher (Ramsbach) schwer.; Geff. Reiteren (Möllerup) schwer.; Ridel (Berlin) leicht.; Schmitt (Mühlburg) leicht.; Büttner (Eberbüttel) schwer.; Wolff (Weidenfeld) schwer.; Ragunfen (Eftedi) leicht.; Gorbalki (Kroftsch) schwer.; Geling (Weimen) schwer.; Rapierski (Briesen) verw.; Rannelsdorf (Koriorf) verw.; Ropis (Reffewitz) verw.
8. Komp.: Leutn. Dole (Riel) leicht.; Leutn. d. Ref. Gansen (Riel) verw.; Biezfeldw. d. Ref. Kniep (Weiterhausen) verw.; Unteroff. Lier (Planen) verw.; Unteroff. Denfonski (Zielonka) verw.; Unteroff. d. Ref. Thomfen (Heide) verw.; Geff. d. Ref. Schmidt 1. (Riel) verw.; Geff. Schner (Weihenfeld) verw.; Geff. Rübber (Gleifin) verw.; Randschlo (Hohenafel) verw.; Dühr (Glüfing) verw.; Röhbe (Ganshorn) verw.; Reimers (Ebersbüttel) verw.; Duntlau (Rideln) verw.; Albers (R. Kredenbed) verw.; Goinfki (Raduchow) verw.; Rorel (Gamborn) verw.; Orlifonski (Ranin) verw.; Rries (Rienbüttel) verw.; Randschlo (Pro-fchitz) verw.; Fafarski (Cine) verw.; Rämendorf (Hamburg) verw.; Siebers (Umleutungsbeich) verw.; Sobian (Lubow) verw.; Tambour Ruffchowski (Adelsa-Wanfen) verw.; Müller (Bremen) verw.; Noa (Hamburg) verw.
4. Babisches Infanterie-Regiment Nr. 112, Mühlhausen i. E.
Stab-Bataillon: Major Schaale tot.
10. Komp.: Boll (Engelsbrand) tot.
11. Komp.: Stroh (Sandfchusheim) schwer.; Rüd (Mannheim) schwer.
12. Komp.: Baumert (Niederbüsch) verw.; Afal (Schlächterhaus) verw.; Walter (Schweighausen) verw.; Unteroff. d. Ref. Keller (St. Georgen) verw.; Geff. d. Ref. Kemnitz (Magdeburg) verw.; Geff. d. Ref. Wall (Mörsch) leicht.
Ersatzbataillon Infanterie-Regiments Nr. 112, Mühlheim.
2. Komp.: Kaiser (Hochsal) tot; Rinf (Wielmsfeld) schwer.; Verbstreit (Freiburg) verw.; Bolebel (Eppelheim) verw.
Infanterie-Regiment Nr. 140, Hohenfalsa.
5. Komp.: Panter tot.
12. Komp.: Ruchnowski (Stettin) tot.
(Schluß folgt.)
Kaiserliche Marine. Verlustliste Nr. 2.
S. M. S. „Magdeburg“.
Korvettenkapitän Saderich verw.; Kapitänleutn. Nunau tot; Oberleutnant zur See Bender verw.; Leutnant zur See Schaitler leicht.; Oberartilleriemeister-Mat. Bürger tot; Bootsmannmaat Köhler tot; Geizer Dühr tot; Geizer Sudhaus tot; Geizer Wedel tot; Maschinistenanwärter Jenner tot; Einjährig-Reservist Ruffchowski tot; Ober-maschinistenanwärter Wad tot; S. L. Galt Rodenberger tot; Matrose Fröhlich tot; Matrose Wagner tot; Obermatrose Köher tot; Obermaschinistenanwärter Gust. Schmidt schwer.; Maschinistenmaat Kreteger schwer.; Signalmaat Steintal schwer.; Matrose Wofen schwer.; Matrose Schulze schwer.; Bootsmannmaat Vartmann schwer.; Maschinistenmaat Mariens schwer.; Maschinistenanwärter Saul schwer.; Marinefahrsingenieur Koch leicht.; Matrose Rahrwald leicht.; Matrose Riske leicht.; Matrose Böder leicht.; Maschinistenmaat Niden leicht.; Maschinistenmaat Wüfeler leicht.; Funkentelegraphenobermaat Wffe leicht.; Maschi-nistenanwärter Kreuter leicht.; Steuermann Jesse verw.; Obermaschinist annenberg verw.; Obermaschinist Alfred Schmidt verw.; Maschinist Daus verw.; Maschinist Daelge verw.; Bootsmannmaat Hein verw.; Boots-mannmaat Köhler verw.; Bootsmannmaat Raskle verw.; Bootsmannmaat Schulze verw.; Oberbootsmann Rechenbach verw.; Signalmaat Denler verw.; Oberfeuer-werkmaat Gerdi verw.; Obermatrose Ammermann verw.; Obermatrose Boomgarden verw.; Obermatrose Köhner verw.; Einjährig-Reservist Matrose Choone verw.; Matrose Rofche verw.; Matrose Erseling verw.; Matrose Fröhlich

Aus unserem Leserkreise.

Die Schließung des Wiesbadener Tagblattes beweist nur schätliche Entwürfe im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Leser. Ein polizeilich abgestempelter Preisverzeichnisse der Waren, welche die Wiesbadener Tagblattes beweist nur schätliche Entwürfe im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Leser. Ein polizeilich abgestempelter Preisverzeichnisse der Waren, welche die Wiesbadener Tagblattes beweist nur schätliche Entwürfe im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Leser.

Briefkasten.

Die Schließung des Wiesbadener Tagblattes beweist nur schätliche Entwürfe im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Leser. Ein polizeilich abgestempelter Preisverzeichnisse der Waren, welche die Wiesbadener Tagblattes beweist nur schätliche Entwürfe im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Leser.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

4. September, 8 Uhr vormittags.

Table with weather data for various stations including Hamburg, Berlin, and others. Columns include station name, wind direction, wind speed, and temperature.

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with weather observations for Wiesbaden. Columns include date, time, and various weather metrics like temperature and humidity.

Wettervoraussage für Samstag, 5. Sept. 1914.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, zeitweise Regenfälle, kühler, nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Table with water level data for the Rhine. Columns include location, date, and water level measurements.

Handelsteil.

Börsen.

W. T.-B. Berliner Börse. Berlin, 3. Sept. Die nicht gerade zahlreich anwesenden Börsenbesucher beschäftigten sich fast ausschließlich mit der Erörterung der von den westlichen und östlichen Kriegsschauplätzen vorliegenden Nachrichten. Eine allgemeine Spannung kam bezüglich der weiteren Entwicklung des Kampfes bei Lemberg zum Ausdruck.

Banken und Geldmarkt.

* Einzug von Wechseln durch die Reichsbank. Wechsel, die von einer Reichsbankanstalt dem Bezogenen schon einmal vorgezeigt und für welche die Verlängerung der Protestfrist in Anspruch genommen worden ist, werden zur Bezahlung kein zweitesmal vorgezeigt werden.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Milderung der Ausfuhrverbote für Leder- und Textilwaren. Berlin, 3. Sept. (Amtlich.) Nach dem „Reichsanzeiger“ werden die bisher erlassenen Ausfuhrverbote einer weiteren durchgreifenden Änderung unterzogen. Von Leder werden die nachbenannten Gegenstände von dem Verbot der Aus- und Durchfuhr frei: alles chromgegerbte sowie alles sämische gegerbte Leder, Lackleder, Portefeuilleleder sowie überhaupt sämtliche nicht lohgar gegerbte Leder (abgesehen von Transpandleder) und auch künstliches Leder.

klöppelt werden. Im 18. Jahrhundert zählten Brüssel und Mecheln allein 100 000 Spitzenarbeiterinnen, heute ist die Spitzenindustrie fast nur auf dem Lande zu finden. Man schätzt die Zahl der heutigen Spitzenklöpplerinnen auf höchstens noch 45 000. Im Arrondissement Thieff sind etwa 18, in Aalst 13, in Dixmude 12 Proz. der weiblichen Bevölkerung mit der Herstellung von Spitzen beschäftigt.

* Amerikanische Ausbeutung spanischer Kalibergwerke. New York, 3. Sept. Zur Ausbeutung spanischer Kalibergwerke wurden amerikanischen Interessenten der chemischen Industrie und des Ackerbaues Konzessionen verliehen. W. T.-B. Der Verband der Fabrikanten isolierter Leuchtgasdrähte berechnet ab Donnerstag, den 3. September, einen Kupferzuschlag von 4 M. pro qmm Kupferquerschnitt und 1000 Meter Länge.

W. T.-B. Berliner Produktenbörse. Berlin, 3. Sept. Weizen loko —, Roggen loko 197 bis 197.50 M. (197 bis 197.50 M.), Hafer (feiner alter) 225 bis 240 M. (225 bis 240 M.), Hafer (mittel alter) 215 bis 224 M. (215 bis 224 M.), Hafer (feiner neuer) 214 bis 226 M. (214 bis 226 M.), Hafer (mittel neuer) 211 bis 213 M. (211 bis 213 M.), Mais (runder) 198 bis 205 M. (198 bis 205 M.), Gerste (mittel und gute) 200 bis 218 M. (200 bis 218 M.), Gerste (leichte und schwere) 196 bis 204 M. (196 bis 204 M.), Erbsen (mittel und feine) 270 bis 290 M. (270 bis 290 M.), Weizenmehl 30.75 bis 38 M. (30.75 bis 38 M.), Roggenmehl 27.50 bis 29.20 M. (27.50 bis 29.20 M.), Weizenkleie (grobe und feine) 13.50 bis 14 M. (13.50 bis 14 M.).

W. T.-B. Breslauer Landmarkt. Breslau, 3. Sept. Weizen 21.20 bis 21.70 M., Roggen 18.30 bis 18.80 M., Hafer 19.20 bis 19.70 M., Malt- und Futtergerste 16 bis 17 M. Tendenz bei mäßigem Angebot behauptet. Preise unverändert.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für die innere Politik: H. Hegerhorst; für die auswärtige Politik und die Reichsangelegenheiten: Dr. phil. G. Schellenberg; für das Reichsamt: Dr. phil. G. Schellenberg; für das Reichsamt: Dr. phil. G. Schellenberg.

Druck und Verlag der 2. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. September 1914, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Laden Michelsberg 23, zwangsweise: ca. 2 1/2 Zentner Zitronen, 1 Partie Erdnüsse, 10 Pfd. Mandeln, eine Partie Birnen u. Äpfel, 1 Partie Tomaten, ca. 1/2 Str. Kartoffeln, 1 Partie Feigen u. Rosinen, eine Partie Nüsse u. 1 Glasglocke mit Goldfäden.

Bekanntmachung. Die ledige Näherin Betty Schlegel, geb. am 20. März 1892 zu Münchberg, zuletzt Walramstraße 4 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß es aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß. Wir erlauben um Mitteilung ihres Aufenthalts. Wiesbaden, den 31. August 1914. Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung. Donnerstag, den 10. September 1914, nachm. 2 Uhr anfangend, läßt Herr Wilhelm Ritzel, hier, das Obst von ca. 120 Birnen u. Äpfelbäumen und 36 Zwetschenbäumen öffentlich meistbietend versteigern. — Zusammenkunft an der Grenzstraße. F 302 Bierstadt, 3. September 1914. Der Bürgermeister: Hofmann.

Fahnen schwarz-weiß-rot, 3 m lg., zu 6 M. Sägerstraße 16, 1. Fahnenstangen in allen Längen haben bei Peter Debus, Bückerstraße 14, 2, und Blücherstraße 48, im Hofe. Auto-Dele, Maschinenfett, Öl, Leber- und Wagenfett, Pferde- u. Wagenfedern, Fußwolle billig! M. Grünbaum, Seerabenstraße 4.

Keuchhusten, Bronchial-Asthma, Verschleimung behandelt seit über 20 Jahren mit bekannt nachweislich überraschend schnellem, bestem Erfolg. O. Schlamp, Apotheker, Kaiser-Friedrich-Ring 17, Part. 2 Jahre. Platte Pferde zu verkaufen. Abrah. Ackermann, Holzhausen 11. Gut erh. Pianino für 180 Mk. zu verl. Bleichstraße 39, Part. Feiner Privat-Mittagstisch — 90 u. 1.10. Penf. Salz, M. Burgstraße 2, im Blumenhaus Jung. Da selbst schöne Zimmer mit vorzüglicher Gepflegung zu zivilen Preisen. Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag. Langgasse 21.

Kaffee-Terrasse im Haupt-Bahnhof.

Aufgang von der Stadtseite. — Erstklass. vornehmer Aufenthalt.
Bekannt guter Kaffee. 1476

Reiche Auswahl in Gebäck u. Fruchtkuchen.

Dortmunder Union Pilsener.

Münchener u. helle Biere. — Weine aus ersten Lagen.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Der Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen

macht darauf aufmerksam, daß werktäglich von 6—7 Uhr abends (außer Samstag) im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1, Unbemittelte unentgeltlich von Sachkundigen beraten werden. Von dieser Einrichtung sollten alle diejenigen Gebrauch machen, die in Folge der durch den Krieg veränderten Verhältnisse nicht Bescheid in den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen wissen und sich daher nicht allein helfen können. Der Vorstand.



Vertreter:

977

HEINR. REINMUTH, Wiesbaden,
Schwalbacher Str. 17, Ecke Luisenstr. Tel. 4158.

Feinste Molkerei-

Tafel-Butter

Mf. 1.30 u. 1.40 per Pfd.

empfiehlt **P. Lehr, Ellenbogengasse 4**
u. Moritzstraße 13.

29 Bleichstr. 29.

Rindfleisch ohne Unterschied 70 Pf.

Kalbsteck d. Stüde Pfd. nur 60 Pf.

Kalbsteck zu Ragout Pfd. nur 60 Pf.

Kalbsteck zum Braten Pfd. nur 65 Pf.

la Schweinebraten mager Pfd. 80 Pf.

Wiesbadener

Fleisch-Consum

Adam Schmitt,

29 Bleichstr. 29.

2 Ausnahmetage!

Samstag u. Sonntag, nur pr. Qual.

Rind- und Kalbfleisch 65—70 Pf.

Pr. Schweinebraten, g. mager 80 Pf.

Pr. Rindfleisch, 2 1/2—5 Pfd. a 1.10

Pr. Mettwurst 70 Pf.

Stets frisches Hackfleisch 70 Pf.

Leber- und Blutwurst 48 Pf.

Nur Metzgerei Hirsch,

61 Schwalbacher Straße 61.

Großer billiger

Geflügelverkauf

Prima Suppenhühner v. 1.50 bis 2.50

Junge Hühner von — 70 bis 1.20

Prima Kapaune 1.50 bis 1.80

Prima Foularden 1.80 bis 2.—

Gänsebrust u. Keule a Pfd. 85 Pf.,

sowie Hühner- u. Gänselein.

3 Schornhorststraße 3.

Billig! Billig!

Täglich frischgeschlachtete

Gänse, Enten,

Hühner, Hähne, Tauben,

Gans im Auschnitt

empfiehlt

Geyers Wild- u. Geflügelhalle,

Grabenstr. 4, gegenüb. Fa. Eugenbühl,

an der Marktstraße.

Telephon 403.

Mirabellen, Reineclauden, Zwetschen

frisch vom Baum zu bill. Marktp.

Wilmshaus, Westendstraße 24, Laden.

Offiziere prima junge Hähne

ver Stück 80 Pf.

Rehtenlen, Rehtenlen u. Rehtenlen

im Ganzen u. Ausschnitt, sow. prima

frisches Hühner- u. Ragout zu den

billigsten Preisen. B 15883

18 Schiersteiner Str. 18.

Boffongs

Bauernbrot

nur echt zu haben

58 Kirchgasse 58.

Verband nach jedem Stadteil.

Selbst eingem. Sauerkraut Pfd.

12 Pf., 10 Pf. Birnen (Hf. u. Kochb.)

80 Pf., 10 Pf. Zwetschen 70 Pf., 10 Pf.

Apfel 70 Pf., 10 Pf. Mirabellen 90 Pf.

4 Bismarckring 4.

Birische,

vom Stein lösend, zum Einmachen,

20 Pf. per Pfund, empfiehlt Arthur

Solke, Obstplantage bei Eigenheim.

Telephon 3318.

Zwetschen,

große, reife blaue Ware, 10 Pfd. 60 Pf.

W. Hommer, Ellenbogengasse 11.

Telephon 2148.

Dicke Zwetschen

zum Einmachen 10 Pfd. 40—65 Pf.,

Koch-, Latw., Einmachbirnen 35—70.

Koch-, Gelse-Apfel 10 Pfd. 40, 50, 70

Blatter Str. 130, früher Adlerstr. 55.

Zwetschen 10 Pfd. 45 Pf.

Birnen 10 Pfd. 45 Pf.

Apfel 10 Pfd. 39 Pf.

Alle Sorten Speise-Kartoffeln zum

vorgefädelten Preis.

Kirchner,

Rheingauer Straße 2, Tel. 479.

Zwetschen vom Baum,

10 Pfund 65 Pf., nur vormittags,

Wilmshausstraße 47, 1.

Kochbirnen Pfd. 5 Pf., Bergamott-

birnen 10 Pf., Kallapf. Westendstr. 15.

Morgen früh auf dem Markt:

Billige Gurten von 50 Pfg. an.

Zwiebelsand Weinhardt.

Kurhaus-Veranstaltungen am Samstag, 5. Sept.

Abonnements - Konzerte

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmr, städt. Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr!

2. Ouvertüre z. Op. „Nebucadnezar“ von G. Verdi.

3. Perlen aus Meyerbeers Opern von A. Schreiner.

4. Unsere Garde, Marsch von R. Förster.

5. Peer Gynt-Suite Nr. 1 a) Morgenstimmung, b) Ases Tod, c) Anitras Tanz, d) In der Halle des Bergkönigs von E. Krieg.

6. Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ v. R. Wagner

7. Wotans Abschied von Brünnhilde und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre“ von R. Wagner.

8. Preußischer Nationalmarsch von A. Golde.

Abends 8 Uhr:

1. Choral: Gott des Himmels und der Erden.

2. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing.

3. Finale aus der Oper „Die Regimentstochter“ von G. Donizetti.

4. Soldatenleben, Marsch von A. Schmeling.

5. Largo von G. F. Handel.

6. Ouvertüre zur Oper „Norma“ von V. Bellini.

7. Fantasie a. d. Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.

8. Kronprinzen-Marsch v. Joh. Strauß

Morgen Samstag:

Morgensuppe.

Es labet ein

A. Sternhardt, Adlerstr. 21.

Restaur. J. Stollen bei der

Morgen Samstag:

Morgensuppe. Sonntag:

Süßer Apfelwein.

Es labet ein

Ph. Schön, Besitzer.

Deckbetten 5 u. 8, Kissen 1 Mt.

zu verl. Bleichstraße 39, Part.

Während d. Krieges

finden

Frauen u. Kinder angenehme Heim bei

bill. Berechn. Schwalb. Str. 57, 2 r.

Verloren

eine runde altertümliche, vergoldete

Broche mit roten u. blauen Steinen.

Gegen Belohnung abzugeben Moritz-

straße 49, 2, Weiß.

Schwarz. Spitzenschäl

auf einer Bank am Bahnhof liegen

erklären. Finder erhält Belohnung

Nichstraße 12, 1 links.

Tier-Myl. F 427

Eingeliefert: 1 verr. d. Schäferhund,

Müde. Verkäufe: 1 fl. br. Jagdhund.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden u.

Bekannten die traurige Mit-

teilung, daß mein lieber

Mann, unser Sohn u. Bruder,

Nikolaus Kreßer,

den Heldentod für das Vater-

land gestorben ist.

Die tieftrauernden

Hinterbliebenen.

Der Sammelstelle zur Beschaffung von Arbeit für Arbeitslose

gingen außer vielen Gaben von privater Seite folgende Beträge zu:
vom Verein Frauenbildung-Studium 1000.—
vom Lehrerinnen-Verein für Nassau E. B. 500.—
wofür wir herzlich Dank sagen.

Weitere Spenden zu benanntem Zwecke erbitten

Frau Dr. A. Reben,
Fräulein A. Mertens,
Gustav Runken, Rechnungsführer.

Den Heldentod für das Vaterland starb in blühender Jugend unser liebes Mitglied,

Referendar Leutnant der Reserve

Hugo Capito

(Teutonia—Freiburg).

Wir werden ihm ein getreues Gedenken bewahren.

Vereinigung alter Burschenschaftler
Wiesbadens. F 527

Den Heldentod fürs Vaterland farb im Alter von 21 Jahren

unser guter hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Musketier Christian Rahmann.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Gg. Rahmann.
Wiesbaden (Bietenring 13), den 4. Sept. 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 1/2 9 Uhr entschlief nach längerem Leiden

mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel u. Nefte,

Karl Lühr,

im 28. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eufanne Lühr Wwe.

Wiesbaden (Feldstr. 27), den 4. September 1914.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Kranz- und

Blumenspenden dankend verboten.

Nachruf.

Gestern verschied nach längerer Krankheit mein Hausdiener,

Herr Karl Lühr.

Ich werde dem Verstorbenen, der mit seine Dienste in

treuester Pflichterfüllung gewidmet hat, allezeit ein ehrendes

Gedenken bewahren.

Willy. Denninghoff,

in Firma Hg. Eugenbühl Nachfolger.

Wiesbaden, den 4. September 1914.

Für all die bewiesene herzliche Teilnahme an dem schweren

Verluste meines unvergesslichen Gatten und meines lieben Vaters,

Herrn Heinrich Möbus,

sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Schloffer

und die liebevolle Pflege der Schweltern des Diakonissenhauses

sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Frau Mathilde Möbus, geb. Müller

und Sohn.

Wiesbaden, 4. September 1914.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche uns bei dem schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Sohnes

Albrecht

so tröstend zur Seite standen. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Grein für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Lehrer, seinen Mitschülern und den Post-Unterbeamten für das letzte Geleite.

1512

Die tieftrauernden Eltern:
Albrecht Griess.